

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 90.

Halle, Sonnabend den 22. Februar  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels  
**Hallischer Courier bei Schwetschke**  
zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Befannmachungen u. unter der Adresse:  
**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**  
an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

**Dresden, d. 19. Febr.** Da Hr. v. Manteuffel, der gestern auf einen Tag nach Berlin zurückgekehrt ist, heute Nachmittag wieder hier eingetroffen, so wird die Kompletirung des Ministerkongresses in seiner ursprünglichen Zusammensetzung so ziemlich beendet sein. Auch die Ministerialvorstände aus den, wie sie sich neuerdings gern nennen lassen, „Mittelstaaten“ sind nunmehr vollständig geworden. Hr. von Wagdorf aus Weimar traf gestern Mittag, Hr. v. Röder aus Rudolstadt am Abend ein. Oberst Moske aus Oldenburg, der sich seit gestern gleichfalls hier aufhält, hat mit den Konferenzen wohl nichts zu schaffen; er hat sich neben Hrn. v. d. Pfordten im Hotel de Saxe einlogirt.

Zu einer Plenarsitzung ist es gestern noch nicht gekommen; nur die zweite Kommission war im Brühl'schen Palais in Thätigkeit. Es gehört leidlich viel Resignation dazu, mit dem fast sichern Bewußtsein vergeblicher Mühen fortzuarbeiten. Dem Werke der Neugestaltung Deutschlands werden von Berlin und Wien aus immer engere Grenzen gezogen; ja es gewinnt selbst in unverzagten Kreisen das Gerücht an Glauben, daß mit dünnen Worten eine Zurückziehung der Reformanträge durch eine der Großmächte erfolgen und die Konferenz ihre ganze Aufmerksamkeit den Sicherheitsplänen der Zukunft zuwenden werde. Eventuell soll zwischen Oesterreich und Preußen bereits ein Einverständnis hierüber erlangt sein, falls die Mittelstaaten an einen ernstlichen Widerstand gegen die Pläne der Großmächte in den Plenarversammlungen denken sollten. (D. A. 3.)

Die gegenwärtigen Unterhandlungen zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und Herrn v. Manteuffel betreffen keineswegs allein die deutsche Bundes-Angelegenheit; dieselben beziehen sich vielmehr auch auf die böhmisches, holsteinischen und schweizer Verhältnisse. (N. Pr. 3.)

**Dresden, d. 20. Febr.** Das Dresdner Journal erklärt heute, in Betreff der Angabe in öffentlichen Blättern wegen des Vorschlags zu einer Vollzugsbehörde des Bundes von neun Faktoren mit elf Stimmen zu der Erklärung berechtigt zu sein, daß, wie bekannt, von Seiten der Regierungen Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich jener Vorschlag an die Konferenz gebracht wurde, und daß auf diesen gemeinsamen Vorschlag der betreffende Kommissionsbericht gegründet worden sei. Was die Mittelstaaten betreffe, so sei es gegründet, daß die Königreiche sich dem nur erwähnten Vorschlage angeschlossen haben, von ihrer Seite aber sei eine Proposition, die Bildung der Bundesbehörden betreffend, überhaupt nicht an die Konferenz gebracht worden.

Heute hat abermals eine Kommissionsitzung stattgefunden, welcher auch Fürst Schwarzenberg und Hr. v. Manteuffel beiwohnten. Eine Plenarversammlung ist seit der Rückkunft beider Herren nicht abgehalten worden.

**Hannover, d. 19. Febr.** In der heutigen Sitzung der ersten Kammer sprach der Minister v. Münchhausen unter Anderem Folgendes: Er warne vor jedem Versuche der Kammern, die Verfassung abzuändern. Bei der jetzigen Unbeständigkeit der Verfassungen würde die Regierung, welche nicht die Absicht habe, mit Anträgen auf Verfassungsänderungen in dieser Diät hervorzutreten, dann dem Drängen

von anderer Seite, die Verfassung im entgegengesetzten Sinne zu ändern, nicht widersehen können.

Die II. Kammer nahm heute den Gefegentwurf, die Gleichstellung der nach dem 14-Balerfüße ausgeprägten fremden Münzsorten mit den Landesmünzen betreffend, zum dritten und letzten Male an.

**Aus Holstein, d. 19. Febr.** Es sind bereits mit einigen nicht-holsteinischen höheren Offizieren, die zuletzt in der schleswig-holsteinischen Armee dienten, Unterhandlungen im Gange, um dieselben zur Uebernahme eines höhern Kommandos in der demnächst zu reorganisierenden Armee zu gewinnen; dieselben dürften wohl zum gewünschten Ziele führen. Zu den Subalternoffizierstellen sollen lediglich Holsteiner genommen werden, die aber vor der Erhebung nicht in der sogenannten dänischen Armee dienten. Die früheren Meldungen in Betreff der Reorganisation der Armee kann ich nur bestätigen; schon mit Beginn der nächsten Woche wird die gänzliche Auflösung vollzogen sein.

Man folgert daraus, daß Hr. Tillisch Flensburg verlassen und sich nach Kopenhagen begeben hat, daß derselbe von seinem Posten als Dictator von Schleswig abberufen worden und daß der Anfangs als Begleiter des Grafen Reventlow-Criminil in Holstein erschienene Baron Karl v. Plessen als sein Nachfolger designirt sei. Dies scheint mindestens voreilig, wenn nicht gänzlich falsch zu sein, indem sonst vor der Abberufung Tillisch's dieserhalb eine öffentliche Meldung oder offizielle Bekanntmachung erschienen wäre und der Baron Plessen sich zur unmittelbaren Uebernahme der Geschäfte nach Flensburg verfügt hätte. Dies ist jedoch nicht geschehen und deshalb ist es wohl richtiger, daß Hr. Tillisch sich nur beifalls Beibehaltung von Staatsrathssitzungen und Empfangnahme von Instructionen nach den getroffenen Vereinbarungen des Grafen v. Sponeck mit den beiden deutschen Großmächten nach Kopenhagen begeben hat und daß interimistisch General v. Krogh seine Stelle in Flensburg vertritt. Hr. Tillisch dürfte demnach wohl schon in einigen Tagen auf seinen Posten zurückkehren, vielleicht mit gemäßigteren Instructionen.

Aus dem Schleswighen wird fortwährend von dem bedrückenden Verfahren der Dänen berichtet. Den von der entlassenen schleswig-holsteinischen Armee nach Schleswig zurückgekehrten Militärs ist das Tragen des Eisernen Kreuzes und Cocarden verboten worden.

Der Deutschen Reichs-Zeitung schreibt man von der Eber vom 15. Febr. über die brasilianischen Werbungen: Unser früherer, aber entlassener Generalmajor v. Gerhardt hat sich mit mehreren andern, obem und niedern Offizieren, die gleiche Pläne wie er hatten, entschlossen, nicht nach Brasilien zu gehen. Die Sache scheint ihm zu problematisch geworden zu sein; hoffentlich werden Andere gleicher Sinnensart.

**Wien, d. 17. Februar.** Die Bresl.-Ztg. berichtet: „Die auf fallend starke Truppenanhäufung in und um die Residenzstadt giebt zu den mannigfaltigsten Vermuthungen Anlaß, wonach bald ein bevorstehender Verfassungsurz, bald ein Ministerwechsel den Vorwand darbieten muß, das Wahrscheinlichste jedoch ist die nahe Aussicht auf eine ernste Finanzkrisis, welche bei der herrschenden unkontrollirten Papierwirtschaft wohl unausbleiblich ist. Belagendwerth bleibt indeß nur

der Umstand, daß die nothwendige Geldkrisis künstlich so lange hinausgeschleppt worden, statt sie rasch zu Ende zu führen, denn eben durch diese Verschleppung erlitt die Nation einen unermesslichen Verlust, der binnen 3 Jahren kaum unter 600,000,000 Gulden berechnet werden kann, und dessen Nichtbeachtung nur durch die Annahme erklärt werden dürfte, daß in den höchsten Regionen in Folge der Courschwankungen ungeheure Summen verdient wurden. Man weiß, wie die Börsenspekulation gegenwärtig die Stelle der vormals so beliebten Getreidespekulation vertritt, indem sich hierbei unscheinbarer und weniger mühselig der größte Gewinn zu ziehen läßt. Die kunstreich hinausgezogene Geldkrisis erlaubt ein langsames Freiwerden des in Papier angelegten Kapitals, das fortwährend in starken Partien ins Ausland wandert, so wie über das geheimnißvolle Verschwinden der von Sardinien eingezahlten Kriegsschuldung in Silber nirgend eine offizielle Verlautbarung erfolgte. Im Publikum erinnert man an das ähnliche Schicksal jener 300 Millionen, welche Frankreich nach dem Sturze Napoleons als Kriegsschuldung in baarer Münze an Oesterreich zahlen mußte und die unter dem Vorwand kaiserlicher Vorschüsse in den Kriegsjahren gänzlich aus der Staatsrechnung verschwanden. Noch niemals wurden die hiesigen Garnisonstruppen dermaßen veräußert, wie gegenwärtig, denn für das abridende Kuirassier-Regiment König von Baiern kamen die Kürassier-Regimenter König von Sachsen und Graf Balmoden hierher und ein Ulanen-Regiment bezieht in der Umgebung Quartiere. Diese ungewöhnliche Anhäufung von Reiterei in der für diese Waffengattung ganz ungeeigneten Hauptstadt hat die Nothwendigkeit herbeigeführt, zur Unterbringung derselben die Artilleriekaserne am Rennweg räumen zu lassen; die Kavallerie hat vorerst diese Kaserne bezogen, wogegen die Artilleristen in den Vorstädten bequartiert wurden, eine Maßregel, die viel böses Blut macht, weil jeder Mann täglich der Gemeinde einen halben Gulden C.-M. kostet."

**Wien**, d. 18. Febr. Die wiederaufstehende orientalische Frage hat die deutschen Angelegenheiten fast aus den Leitartikeln der hiesigen Blätter verdrängt. Dieselben nehmen sämmtlich für den Bicekönig von Aegypten Partei und wittern hinter den neueren Anforderungen der Pforte geheime Absichten der englischen Politik, gegen welche der „Oesterr. Correspondent“ in folgender Weise zu Felde zieht: „England, welchem Aegypten zu einer sich reich verzehrenden Kolonie wohl gelegen scheint, England, welches in Aegypten die natürliche Verbindungsstraße mit Indien erblickt, glaubt nun die Zeit gekommen, wo lang gehegte Pläne ihrer endlichen Ausführung entgegengeriffen sind. Wie es nacheinander Portugal, Italien und Griechenland mit den Reken seiner Politik umgab, so hat es seit Jahren schon versucht, am Divan zu Konstantinopel den Einfluß der andern Großmächte zu verdrängen und den eigenen an dessen Stelle zu setzen. Nun, da Frankreich mit den inneren Angelegenheiten vollaus beschäftigt ist, Oesterreich und Preußen mit der Rekonstruktion ihrer Staatsformen und Beschwichtigung innerer Zerwürfnisse zu thun haben, zieht Großbritannien das lange schon ausgepannte Garn zusammen. Wie es in Ostindien aus jedem kleinen Krieg einen zweiten und dritten entstehen ließ, und so die Unterwerfung des weiten Reiches einleitete, würde es auch, wenn die Zwietrachtstiftung zwischen der Pforte und Aegypten gelänge, diese Länder nicht früher zur Ruhe kommen lassen, bis beide Reiche die Herrschaft des Dreizeckes anerkennen und blutend zu den Füßen der Meeresbeherrscherin niedergesunken wären.“

## Frankreich.

**Paris**, d. 18. Febr. Narvaiz speißte gestern bei L. Napoleon. Der gestrige Empfang im Elysee war ziemlich zahlreich besucht. Man spricht von einer außerordentlichen Sendung Vergigny's nach Wien, wohn er angeblich die Protestation Frankreichs gegen die mit den dreßener Konferenzen verknüpften Projekte Oesterreichs überbringen soll. General Baraguay d'Hilliers hielt heute große Revue auf dem Marsfelde. Durch ein Decret des Präsidenten der Republik im heutigen „Moniteur“ werden eine Reihe Abtheilungs-Directoren der verschiedenen Ministerien zu Regierungs-Commissaren für die Debatten in der National-Versammlung ernannt. Dies sieht nicht danach aus, als ob das „Uebergangs-Ministerium“ seinem Ende zueile.

Die deutschen Angelegenheiten beschäftigen die officiellen und nicht officiellen Minister fast ausschließlich. Es ist nämlich auf den Einspruch der französischen Regierung gegen den Eintritt von Gesamt-Oesterreich eine abweichende Antwort vom Fürsten Schwarzenberg gelangt. In derselben beruft sich Oesterreich auf das Recht selbstständiger Staaten, ihre inneren Angelegenheiten nach Gutdünken ordnen zu dürfen. Die Schwierigkeit, daß die Verträge von 1815 ohne Einwilligung der unterzeichnenden Großmächte nicht abgeändert werden dürfen, ist demnach bios umgangen und nicht gelöst. Frankreich ist in seiner neueren Note entschiedener als in der ersten, und auch entschiedener als das englische Cabinet. Louis Napoleon sprach im gestrigen Ministerrathe sogar von Truppen-Concentrationen, welche zur Unterfückung seiner diplomatischen Schritte unter den gegenwärtigen Umständen am Platze wären, ohne jedoch vorläufig weiter bei dieser Eventualität zu verweilen. Die Freunde des Elysee, und namentlich Vergigny, sind alle für eine energische Politik, weil bei der Unpopularität Oesterreichs in Frankreich der Präsident nur zu gewinnen habe durch eine solche. Die Diplochen, welche Lafebvre aus Berlin, gleich nach seiner Unterretung mit Grn. v. Wanteuffel, hieher schickte, bekräftigen das Elysee in dem Glauben an die Nothwendigkeit,

rücksichtslos auszuhalten. Das englische Cabinet hält sich augenblicklich im Hintergrunde und will sich vor Beendigung der Kirchenfrage nicht in den Vordergrund stellen. Nach Sardinien sind für den dortigen Geschäftsträger neue Instruktionen abgegangen, weil die früheren mit der gegenwärtigen Politik des Cabinets nicht im Einklange gewesen. (R. 3.)

## Italien.

**Turin**, d. 10. Febr. Fast kein Tag vergeht, daß nicht die betrübendsten Nachrichten aus Rom und Neapel hier einlaufen. Es scheint, als ob die Regierungen dieser beiden Staaten ihre ganze Aufgabe nur in der Verfolgung Undersenkender, ob diese es auch immerhin beim Denken bewenden lassen, erblicken. Spionage und Denunciationswuth haben unter „den besten frömmsten Regierungen Europas“ ihren Gipfelpunkt erreicht. Kaum erregt es noch besonderes Aufsehen, wenn friedliche, aber als freisinnig und unzufrieden denuncirte Bürger Neapels und Roms zur Nachtzeit aus dem Schooße ihrer Familien gerissen und in die Kerker geworfen werden. Die politischen Prozesse sind zahllos und die gewöhnlichen Gefängnisse fassen schon seit längerer Zeit nicht mehr die Menge der Angeklagten und Verdächtigen. Wessen unabhängige Stellung es nur einigermaßen gestattet, der verläßt das Gebiet jener Regierungen und flüchtet sich nach Piemont oder sonst einem Lande, wo die neapolitanische und römische Frömmigkeit weniger zu Hause ist. Die von den Regierungen jener innigt befreundeten Nachbarstaaten Verbannten lassen sich nach Tausenden zählen. Diese flüchtigen Buge liefern ein trauriges Bild; glaube man aber nicht, daß es übertrieben ist. Wir haben hier viele ganz gemäßigte, ganz monarchisch und religiös gesinnte Männer kennen gelernt, denen es auf dem Boden Neapels und Roms nicht mehr geheuer war, und die ihr Heil in der Selbstverbannung suchten. Leider geben exaltirte Flüchtlinge, die ihren hauptsächlichsten Sitz in London haben, durch revolutionäre Manifeste und knabenhafte Declamationen zu zahllosen Verfolgungen gegen ihre aller Willkühr preisgegebenen Landsleute dahier Veranlassung. Die berüchtigte Mazzinische Anleihe hat zu Rom, Neapel, in Toscana und den italienischen Provinzen Oesterreichs bereits zu zahlreichen Verfolgungen, Einkerkelungen und Verurtheilungen auf den bloßen Verdacht hin den gewünschten Vorwand hergeben müssen.

## Schwurgerichtshof zu Halle.

(Am 21. Februar.)

Vor den heutigen Assisen stand zunächst in öffentlicher Sitzung der Keinerweber E. Schumann aus Glesien, gegen welchen der Staatsanwalt die Klage wegen verführten Hochverraths, Majestätsbeleidigung und Verletzung der Ehrfurcht gegen den König erhoben hatte.

Dieselbe gründete sich auf einen Brief, welchen der Angeklagte geschrieben und dem Adressaten, Assessor Schulze zu Delitzsch, überbracht haben sollte. Ersterer stellte jedoch derselbe in Abrede, obgleich er dasselbe bereits in der Vorunterfückung zugegeben hatte, verwickelte sich aber dabei in verschiedene Widersprüche. Auch der zweite Vertheidigungsweg, wonach der Inculpat an momentaner Geistesabwesenheit zu leiden vorgab, mißglückte, da das Zeugniß des hinzugezogenen Sachverständigen vollkommen das Gegentheil bekundete. Der Inhalt des fraglichen Briefes selbst enthielt beleidigende Aeußerungen gegen Sr. Maj. den König und die Drohung, den König, sowie den Grafen von Brandenburg zu ermorden, welches letztere in Schifren ausgedrückt war, deren Sinn nach der Aussage des Angeschildigten wesentlich abwich von dem Ergebnis der durch das Schifrenbureau hierüber geführten Unterfückung. Die Vertheidigung, welche der Rechtsanwalt Ebmeier führte, stützte sich namentlich darauf, daß die Urheberfchaft des Angeklagten durchaus nicht bewiesen, ebenso wenig der Versuch von Hochverrath und Ermordung des Grafen von Brandenburg vorhanden sei, da durchaus keine Handlung zu Realisirung dieser Absicht vorliege, endlich darauf, daß von Sr. Maj. dem König in dem fraglichen Schriftstücke gar nicht die Rede sei, da in demselben das Wort Regent nicht ausgeschrieben wäre. Die Geschwornen traten zum Theil der Ansicht des Vertheidigers, zum Theil der des Staatsanwalts bei und sprachen daher den Schumann von der Anklage des verführten Hochverraths frei, erkannten ihn dagegen der Majestätsbeleidigung und der Drohung, den Grafen von Brandenburg zu ermorden, für schuldig. Das Strafurtheil lautete demgemäß auf 1 jährige Zuchthausstrafe und Verlust der Nationalfokarde.

Sodann erschienen vor den Geschwornen der Knecht F. Mücke und Johann Gottlieb Mücke, beide aus Großmühlau, der erstere angeklagt wegen ausgeführter und versuchter Nothhucht, der letztere wegen öffentlicher verübter grober Unfittlichkeiten. Die Angeklagten wurden von den Geschwornen für schuldig befunden und der erstere zu 7 Jahren Zuchthaus und Verlust der Nationalfokarde, der letztere zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Im diesseitigen Bestande befinden sich noch 10 G 47 u 30 1/2 Pfd. Rindfleisch, welche wir am Sonnabend, den 22. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Auction an den Meistbietenden zu verkaufen beabsichtigen.

Kauflustige wollen sich hierzu im diesseitigen Schlachthause auf dem Waisenhause einfinden. Um das Fleisch den Familien besser zugänglich zu machen, soll solches in kleineren Quantitäten von 6 bis zu 20 U zum Verkauf gestellt werden.

Halle, den 21. Februar 1851.

**Königliches Feld-Proviant-Amt  
der 5ten Division.**

Hoffmann, Rentant. R. Heinsdorf.

Am 24. (vier und zwanzigsten) Februar e. Nachmittags 2 Uhr soll die dem Königl. Preuss. Major Herrn W. Morgenstern zugehörige, in Dessau an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn belegene **Restauration** auf meistbietendem Wege an Ort und Stelle **verpachtet** werden.

Die Pacht-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
Dessau, den 24. Januar 1851.

Krütti, Rechts-Anwalt.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung von Reparaturen an den nachbenannten Förster-Etablissements, als:

- 1) am Förster-Etablissement Radewell, veranschlagt zu 157 R<sup>th</sup> 22 S<sup>gr</sup> 6 A<sup>g</sup>;
- 2) am Förster-Etablissement Luthausen, desgl. zu 150 R<sup>th</sup> 11 S<sup>gr</sup> 8 A<sup>g</sup>;
- 3) am Förster-Etablissement Wartha, desgl. zu 78 R<sup>th</sup> 15 S<sup>gr</sup> 8 A<sup>g</sup> und
- 4) am Förster-Etablissement Mühlbeck, desgl. zu 70 R<sup>th</sup> 14 S<sup>gr</sup> 9 A<sup>g</sup>,

soll **Montag den 3. März e. Vormittags 10 Uhr, in der Expedition des Unterzeichneten, öffentlich an den Mindestfordernden** verdingen werden.

Qualifizierte Bau-Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Delisch, am 18. Februar 1851.

Der Bau-Inspector  
Schönwald.

## Verkauf

**von Pferden, Wagen und Geschirr.**

Ein Paar egale hellbraune Wagenpferde, die auch zum Reiten sehr brauchbar sind, — Stuten, 8 Jahre alt und 5 Fuß 2 Zoll groß, — einen neuen halbverdeckten Kutschwagen, einen alten desgl., Reit- und Kutschgeschirr und Stallutensilien will ich wegen meiner Ver-  
setzung auf

Dienstag den 25. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Voigtel'schen Gasthose „Zur goldenen Krone“ hiersebst meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, und lade Kaufliebhaber dazu ergebenst ein.

Hettstedt, den 6. Februar 1851.

Strien, Defon.-Comm.

10,000, 3000, 1000 u. 500 R<sup>th</sup> sind sogleich auszuliehen durch den Actuar Däncker, Schmeerstraße Nr. 480.

Eine wenig gebrauchte, ziemlich neue Handziehmühle ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen  
Neumarkt Nr. 1340.

2000 R<sup>th</sup>, 1500 R<sup>th</sup>, 800 R<sup>th</sup>, 500 R<sup>th</sup> und 300 R<sup>th</sup> sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch den Rechts-Anwalt Witke.

## Für Auswanderer.

Im Verlage von **A. D. Geisler** in Bremen ist erschienen und in Halle in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh.** (Pfeffer) vorrätig:

**Der richtig sprechende Amerikaner,** oder gründliche Anweisung, in kurzer Zeit die englische Sprache zu erlernen. Ein treuer Helfer nach Amerika Auswandernder. Mit beigefügter Aussprache des Englischen. 4. Aufl. 8. geh. 104 Seiten. 7 1/2 Sgr. oder 27 fr.

Hat Derjenige, welcher über's Meer seiner künftigen Heimath zueilt, festen Entschluß, das Englische zu erlernen, und begiebt sich mit Ernst daran, so ist obiges Buch ein so treuer Helfer, daß es dem Erlernenden nicht fehlen kann, in kurzer Zeit sich mündlich unterhalten zu können. Dem Buche sind die Fahrpreise von Bremen nach den Vereinigten-Staaten, so wie auch eine Tabelle der Geldcourse und Ausgabe der besten und billigsten Logierhäuser in Bremen, beigefügt.

## Warnung.

Der Windmüller Böhme zu Noackwitz ist mit seiner Klage auf Mitbenutzung des an seiner Mühle vorbeiführenden Triftweges von dem Königl. Oberlandes-Gericht zu Naumburg durch Urteil vom 3. Mai 1848 abgewiesen, und dieses Urteil von dem Königl. Geh. Ober-Tribunal in Berlin vom 5. Januar 1849 bestätigt worden.

In einer spätern Klage vom 19. Mai 1849 bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Delitzsch verlangte er nochmals die Benutzung des Triftweges zum Transport des Getreides mit Wagen und Karren zur Mühle, wurde jedoch dahin beschieden, daß er den Triftweg nur zu selbstwirthschaftlichen Bedürfnissen, nicht aber zur Benutzung für die Mühle gebrauchen darf. Wir warnen daher Jedermann vor Benutzung dieses Triftweges zur Mühle, da wir jeden darauf Betroffenen ohne Nachsicht werden bestrafen lassen.

Noackwitz im Febr. 1851.

Die beteiligten Feldbesitzer.

## Kaufgesuch eines Gutes.

Ein vom Dienst zurückgetretener Offizier sucht ein Gut im Preise von 30,000 bis 80,000 R<sup>th</sup> anzukaufen durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.  
NB. Auch werden für andere Kaufliebhaber noch mehrere größere und kleinere Güter gesucht.  
D. D.

Ein junges gebildetes anständiges Mädchen wünscht zum 1. oder 15. F. M. Condition in einem Ladengeschäft oder einer Bahnhof-Restauration. Adressen bittet man in der Conditorei von Sperl in Merseburg abzugeben.

Einen am 12. d. M. mir zugelaufenen mittelgroßen Hirtenhund kann der Eigenthümer binnen 14 Tagen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten in Empfang nehmen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen werde, ihn weiter zu verkaufen.  
Großkugel, den 19. Febr. 1851.

Der Maurer Kießschmann.

## Verpachtung.

Veränderungshalber sind die Läden, welche die Herren Klinzmann & Kühne bei mir in Pacht haben, worin in dem einen schon längere Zeit Material-, Droguerie- und Farbengeschäft u. s. w. betrieben wurde, mit großen Niederlagerräumen und Böden vom 1. April d. J. an reelle und pünktlich zahlende Miether zu verpachten.

**Wwe. Scheibner in Halle a/S.,**  
gr. Steinstraße Nr. 130.

Auch finden daselbst noch einige Pensionaire billige Aufnahme.

**Wwe. Scheibner in Halle a/S.,**  
gr. Steinstraße Nr. 130.

**Sewetschke'sche Sort.- u. Musikalienhandlung (Pfeffer) in Halle.**

Jungen Pianisten und Singfreunden empfehlen wir das neue Abonnement (monatlich 1 Heft) auf:

**Schubert, Omnibus für Piano,** Auswahl gefälliger mittelschwerer Compositionen, das Heft von 2-3 Bogen 5 S<sup>gr</sup>.

**Schubert, Omnibus für Gesang,** Lieder mit Piano. Das Heft ebenfalls nur 5 S<sup>gr</sup>. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben.

Diese Omnibus liefern eine sorgfältige Auswahl leicht ausführbarer Werke und Arrangements beliebter Componisten, — einen köstlichen Schatz zur Unterhaltung und Fortbildung, zum dritten Theile des Preises, als sonst für ein gleich starkes Heft.

Jeder Abonnent erhält mit dem 12ten (Schluss-) Heft ein Bildniß als Prämie.

Die Jahrgänge 1847, 1848, 1849 und 1850 sind noch zum früheren Preise zu haben.

**Schubert & Co. Hamburg u. Leipzig.**

## Haus-Verkauf.

Ein Haus unweit des Markts, welches 220 R<sup>th</sup> rentirt, ist gegen 500 R<sup>th</sup> Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg im alten Dessauer.

## Auction.

Montag den 24. d. M. Nachmitt. 1 Uhr soll Geiststraße Nr. 1189 ein Nachlaß, bestehend in: Zinn, Kupfer, Wäsche, Betten, Meubles, Hausgeräthe u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

**Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.**

Heute erhielt eine große Sendung **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen**

in schönster Frucht; dieselben empfehle in Kisten und ausgießelt zu soliden Preisen.

**Apfelsinen, süß und hochroth,** à St. 1, 1/4 bis 2 S<sup>gr</sup>, à Dkd. von 10 S<sup>gr</sup> an.

**Julius Kramm,**  
**große Steinstraße Nr. 85.**

**Ital. Maronen,**  
**Seltener Nüßchen,**  
**Magdeburger Sauerkohl,**  
**Gänsepfelkeisch à 3 S<sup>gr</sup>,**  
**Böhmische Pfäumen à 2 S<sup>gr</sup>, bei**  
**Julius Kramm.**

**Frische Colchester Aустern,**  
à 100 Stück 2 R<sup>th</sup>, empfing so eben

**Julius Kramm,**  
gr. Steinstraße Nr. 85.

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag den 23. Febr. 18te Vorst. im Pr.-Ab.:

**Die Gebrüder Forster und die Wittve v. Cornhill,**  
Charaktergemälde in 5 Akten von Dr. Carl Zöpfer.  
\* \* \* „Stephan Forster“ Herr Lorenz.  
+ + + „Agnes Wellstedt“ Frau Thalburg-Kanow.

Montag den 24. Febr. mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Fräul. Bachmann zum ersten Male:

**Die Comödie ohne Titel,**  
tragikomisches Potpurri mit Gesang, Tanz, Feuerwerk und anderem Spectakel, in 4 Abtheilungen von Dir. Karls.

**Düsseldorfer**  
**Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Land-Transport**  
**in Düsseldorf,**

Grund-Kapital: 500,000 Thaler, event. eine Million Thaler Preuss. Court.,  
 und

**Niederländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Tiel,**

Grund-Kapital: 1,650,000 Gulden Holländ. Court.  
 (ausser den beiderseitigen bedeutenden Reserve-Fonds).

**Associirt**

laut Vertrag vom 6. Mai 1845, welcher bestätigt ist durch Urkunden Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 4. September 1846  
 und Sr. Majestät des Königs der Niederlande vom 30. Mai 1845.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir von heute ab unsere Wirksamkeit auch auf den Oesen der Monarchie ausdehnen und den Herren **Weise & Pfaffe zu Halle** die Agentur dafelbst mit der Bevollmächtigung übertragen haben, selbstständig Versicherungen für uns abzuschließen, die Policen zu vollziehen und über den Empfang der Prämien gültig zu quittiren.

Düsseldorf, den 15. April 1850.

**Die Verwaltung.**

Baum. Cramer. Euler v. Neuchlin. Windscheid.  
 Blanckarts, Director.

Unter Bezugnahme auf vorklebende Bekanntmachung versehen wir nicht, uns hierdurch zu recht häufigen **Versicherungs-Aufträgen** aufs Angelegentlichste zu empfehlen und werden stets mit Vergnügen bereit sein, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Halle, den 20. Februar 1851.

**Die Haupt-Agentur.**  
**Weise & Pfaffe.**

**Rhenmatis-mus, Gicht.** Englische Patent-Leinwand gegen jede Art **Gicht** und **Rheumatismus**, namentlich: Gliederreissen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hernenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w. — Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand sprechen beglaubigte Zeugnisse. — Dieselbe unterscheidet sich von allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, höchst vortheilhaft dadurch: daß sie wirklich hilft! — Das Packet kostet 1 Thlr. Preuß. franco, und ist einzig und allein zu beziehen von **Dr. Ferd. Jansen**, Buchhändler in Weimar. Für die Umgegend von **Wettin** beliebe man sich an Herrn **Ad. Schadehorn** dafelbst zu wenden.

**Das Modes-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**  
 von

**C. Dettenborn in Halle a/S.,**

große Märkerstraße und Subgassen-Ecke Nr. 447,

empfehlen sein reichhaltig assortirtes Lager, namentlich die modernsten und elegantesten Polsterwaaren zu den bekannt billigsten Preisen.

5 bis 6 Wispel Esparsette-Saamen letzter Erndte und  
 bester Waare empfiehlt zum billigsten Preise  
 der Mäler  
**Andrae.**  
 Halle, den 20. Februar 1851.

**Magdeburger Bahnhof.**  
 Sonntag den 23. Februar von 4 Uhr an  
 Tanzmusik.  
 Vereinigtes Stadtmusikchor.

**Die Strohhut-Wäsche und Bleiche**  
 hat bei mir jetzt ihren Anfang genommen. Ich bitte um zahlreiche Aufträge und werde, wie bekannt, auch ohne besondere Anpreisung meine werthen Kunden befriedigen.  
**J. W. Wiese in Halle,**  
 Schmeerstraße Nr. 466.

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag Nachmittag Concert, gegeben von den Geschwistern **Drechsler.**

**Ziehung am 28. Februar 1851**  
 in Karlsruhe  
 des Großherzogl. Badischen Staats-Anlehens.  
 Gewinne: fl. 50000, fl. 15000, fl. 5000, 4 à fl. 2000, 13 mal fl. 1000 u. c. Niedrigster Gewinn fl. 42. Actien für diese Ziehung à 1 preuß. Thlr. empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus. Verlosungs-Plan sowie s. B. die amtliche Ziehungs-Liste gratis.  
**Moriz Stiebel Söhne, Banquiers,**  
 in Frankfurt am Main.

**Siebichenstein im Mohr.**  
 Sonntag laßt zur Tanzmusik ein **C. Föhler.**  
 Sonntag den 23. Februar laßt zum **Wurmfest** ergebenst ein **Müller im Rathskeller.**

**Weintraube.**  
 Sonntag Concert. Stadtmusikchor.  
**Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Baden vom Markte,** empfiehlt Bandagen jeder Art.  
 Mittwoch den 26. d. M. **Singverein in Rieberg.**

Ein Bursche, zur Verrichtung häuslicher Arbeiten, kann sogleich oder zum 1. F. M. einen Dienst finden **Brüderstraße Nr. 202.**

Gute neue Esparsette und Wicken hat abzulassen **H. Wagner am Domplatz.**

Sonntag den 23. Februar Concert im **Thüringer Bahnhofe.**  
**Rechtes Klettenwurzel-Öel,** in Flacons à 7 1/2 fl., bewährt als neues kräftig wirkendes Mittel, um den Haarwuchs mächtig zu befördern.  
 Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

**Marktberichte.**  
 Stettin, d. 20. Febr. Roggen 30 1/2, pr. Frühjahr 30 1/2, pr. Juni 32 Br. u. G. Rübel 9 1/2, pr. Herbst 10 1/2 Br. Spiritus 24, pr. Frühjahr 23 1/2 G.  
 Hamburg, d. 20. Februar. Getreide flau. Del. flau, pr. Febr. 21, pr. October 21 1/2.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.



# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N 90.

Halle, Sonnabend den 22. Februar  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postämtern unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekannmachungen u. unter der Adresse:

an uns gelangen  
Hallischen Couriers (Schwetschke)

Dresd  
auf einen  
hier eingetro  
seiner urprü  
die Minister  
lassen, „Wi  
Basdorf au  
stadt am  
stern gleichfa  
schaffen; er  
einlogirt.

Zu eine  
die zweite K  
gehört leidic  
sein vergebli  
tung Deutsch  
Grenzen ges  
Gerücht an  
Reformanträ  
ihre ganze A  
ben werde.  
ein Einverstä  
einen erstlich  
Planarversam  
Die gege  
zenberg u  
auf die heffise

Dresd  
in Betreff der Angabe in öffentlichen Blättern wegen des Vorschlags  
zu einer Vollzugsbehörde des Bundes von neun Factoren mit  
elf Stimmen zu der Erklärung berechtigt zu sein, daß, wie bekannt,  
von Seiten der Regierungen Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich  
jener Vorschlag an die Konferenz gebracht wurde, und daß auf diesen  
gemeinsamen Vorschlag der betreffende Kommissionsbericht gegründet  
worden sei. Was die Mittelstaaten betreffe, so sei es gegründet, daß  
die Königreiche sich dem nur erwähnten Vorschlage angeschlossen ha-  
ben, von ihrer Seite aber sei eine Proposition, die Bildung der Bun-  
desbehörden betreffend, überhaupt nicht an die Konferenz gebracht  
worden.

Heute hat abermals eine Kommissionsitzung stattgefunden, wel-  
cher auch Fürst Schwarzenberg und Frhr. v. Manteuffel beiwohnten.  
Eine Plenarversammlung ist seit der Rückkunft beider Herren nicht  
abgehalten worden.

Hannover, d. 19. Febr. In der heutigen Sitzung der ersten  
Kammer sprach der Minister v. Münchhausen unter Anderem Folgendes:  
Er warne vor jedem Versuche der Kammer, die Verfassung  
abzuändern. Bei der jetzigen Unbeständigkeit der Verfassungen würde  
die Regierung, welche nicht die Absicht habe, mit Anträgen auf Ver-  
fassungsänderungen in dieser Diät hervorzutreten, dann dem Drängen

von anderer Seite, die Verfassung im entgegengesetzten Sinne zu än-  
dern, nicht widerstehen können.

Die II. Kammer nahm heute den Gesekentwurf, die Gleichstel-  
lung der nach dem 14-Balersfuße ausgeprägten fremden Münz-  
forten mit den Landesmünzen betreffend, zum dritten und letzten  
Male an.

Aus Holstein, d. 19. Febr. Es sind bereits mit einigen  
nicht-holsteinischen höheren Offizieren, die zuletzt in der schleswig-hol-  
steinischen Armee dienten, Unterhandlungen im Gange, um dieselben  
zur Uebernahme eines höhern Kommandos in der demnächst zu reor-  
ganisirenden Armee zu gewinnen; dieselben dürften wohl zum ge-  
wünschten Ziele führen. Zu den Subalternoffizierstellen sollen ledig-  
lich Holsteiner genommen werden, die aber vor der Erhebung nicht  
in der sogenannten dänischen Armee dienten. Die früheren Mel-  
dungen in Betreff der Reorganisation der Armee kann ich nur bestä-  
tigen; schon mit Beginn der nächsten Woche wird die gänzliche Auf-  
lösung vollzogen sein.

Man folgert daraus, daß Hr. Tillisch Flensburg verlassen und  
sich nach Kopenhagen begeben hat, daß derselbe von seinem Posten  
als Dictator von Schleswig abberufen worden und daß der Anfangs  
als Begleiter des Grafen Reventlow-Criminil in Holstein erschienene  
Baron Karl v. Pleffen als sein Nachfolger designirt sei. Dies scheint  
mindestens voreilig, wenn nicht gänzlich falsch zu sein, indem sonst  
vor der Abberufung Tillisch's dieserhalb eine öffentliche Meldung oder  
offizielle Bekanntmachung erschienen wäre und der Baron Pleffen sich  
zur unmittelbaren Uebernahme der Geschäfte nach Flensburg verfügt  
hätte. Dies ist jedoch nicht geschehen und deshalb ist es wohl richtiger,  
daß Hr. Tillisch sich nur behufs Beiwohnung von Staatsraths-  
sitzungen und Empfangnahme von Instructionen nach den getroffenen  
Vereinbarungen des Grafen v. Sponnek mit den beiden deutschen  
Großmächten nach Kopenhagen begeben hat und daß interimistisch  
General v. Krogh seine Stelle in Flensburg vertritt. Hr. Tillisch  
dürfte demnach wohl schon in einigen Tagen auf seinen Posten zurück-  
kehren, vielleicht mit gemäßigtem Instructionen.

Aus dem Schleswighen wird fortwährend von dem bedrückten  
Verfahren der Dänen berichtet. Den von der entlassenen schles-  
wig-holsteinischen Armee nach Schleswig zurückgekehrten Militairs ist  
das Tragen des Eisernen Kreuzes und Cocarden verboten worden.

Der Deutschen Reichs-Zeitung schreibt man von der Eider vom  
15. Febr. über die brasilianischen Werbungen: Unser früherer,  
aber entlassener Generalmajor v. Gerhardt hat sich mit mehreren an-  
dern, obem und niedern Offizieren, die gleiche Pläne wie er hatten,  
entschlossen, nicht nach Brasilien zu gehen. Die Sache scheint ihm  
zu problematisch geworden zu sein; hoffentlich werden Andere gleicher  
Sinnesart.

Wien, d. 17. Februar. Die Bresl.-Btg. berichtet: „Die auf-  
fallend starke Truppenanhäufung in und um die Residenzstadt giebt  
zu den mannigfaltigsten Vermuthungen Anlaß, wonach bald ein be-  
vorstehender Verfassungssturz, bald ein Ministerwechsel den Vorwand  
darbieten muß, das Wahrscheinlichste jedoch ist die nahe Aussicht auf  
eine ernste Finanzkrisis, welche bei der herrschenden unkontrollirten Papier-  
wirtschaft wohl unausbleiblich ist. Betlagenswerth bleibt indeß nur